

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 341.

Freitag, den 6. December.

1844.

Der Amerikaner Professor Risley und seine beiden Knaben.

In allen Gebieten der Kunst sind die Fortschritte der letzten Zeit unglaublich; Verbesserung, Beredelung, Vervollkommnung in allen Zweigen, in jeder Disciplin und ein stets unerhörterer Grad von der Fertigkeit in der Ausübung sind Erscheinungen, die uns immer aufs Neue überraschen. Es ist nur nothwendig, an die zahlreichen Virtuosen auf fast allen Instrumenten zu erinnern, um die Wahrheit dieser Behauptungen darzuthun. Auch uns steht heute die Bewunderung des bisher Unglaublichen bevor. Wir sahen im vorigen Jahre die Gesellschaft englischer Athleten hier mit ihren haltsbrechenden Künsten, mit ihren wundervollen gymnastischen Stellungen; sie zogen durch Deutschland und gerechtes Erstaunen begleitete sie. Jetzt tritt ein Nachfolger auf, der sie nicht allein überbietet, der sie vergessen macht, indem er leistet, was man selbst bei dem staunenerregenden Chapman für eine Unmöglichkeit gehalten haben würde. Es ist Professor Risley aus Amerika mit seinen beiden Söhnen, welche, nachdem sie auf dem Hamburger Stadttheater, an den Hoftheatern zu Hannover, Braunschweig und Berlin eine lange Reihe von Vorstellungen gegeben haben, auch auf unserm Stadttheater ihre Künste zeigen werden. Nicht allein, daß Professor Risley und seine Kinder — denn es sind noch Kinder — die Gymnastik zu einer Höhe gebracht hat, welche alles bisher Gesehene überbietet und vergessen läßt; nicht allein daß er uns glauben macht, es seien in diesen Körpern durchaus keine Knochen vorhanden, sondern sie seien aus unzerstörbarem schmiegsamen Gummi geformt; nicht allein, daß die reizendsten antiken Bilderwerke wie durch einen Zauberstab hervorgehoben aus den unglaublichsten Stellungen und Schwingungen vor uns erscheinen — es hat auch Prof. Risley seinen Darstellungen eine so veredelte äußere Erscheinung gegeben, daß keiner seiner Vorgänger ihn darin auch nur annähernd erreicht hat. Seine Kunstleistungen sind in reizende und sinnige Ballete verflochten, erscheinen als ein nothwendiger Bestandteil derselben, und die so störenden, meist grob mechanischen Vorbeibringungen und Veranstellungen bleiben dem Auge wohlthätig verschütt. Dabei sind selbst die scheinbar zauberhaftesten Körperleistungen stets von einer Grazie, Leichtigkeit und Unbefangtheit begleitet, die auch den letzten Rest von drückendem Gefühle, das sich des Zuschauers bei dergleichen Künsten meist unwillkürlich bemächtigt, verbannt. Indes wozu die Worte; wer die

Zeitungen Hamburgs, Berlins, Braunschweigs und Hannovers — wer früher die amerikanischen und englischen Blätter — gelesen, der findet in meinen Ausdrücken nur ein schwaches Echo ihres Inhalts, so weit er sich auf Prof. Risley bezieht; wer sie nicht gelesen, findet sie ohne Zweifel übertrieben, bis ihn die Anschauung belehrt. Es ging dem Einsender eben so, bis er auf dem benachbarten königlichen Theater das Unglaubliche sah, und dadurch das Bedürfnis fühlte, Leipzigs Bewohner darauf aufmerksam zu machen. L. V.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 6. December 1844.

Erste Gastdarstellung des Herrn Professor Risley aus Philadelphia mit seinen beiden Söhnen John und Henry:
Die Spiele des Ius auf dem Berge Oëta,
Ballet-Divertissement in einem Acte und zwei Abtheilungen.

Personen:

Ius, Genius,	Herr Risley.
Eurydice, seine Frau,	Fräul. Nidel.
Imbramus	John Risley.
Paomedon } seine Söhne,	
Ein Faun,	Herr Jerwig-Lindor.
Cupido,	Marie Jerwig.
Ilissade,	Fräul. Knabe.
Nymphen, Bacchantinnen.	

Vorher:

Der arme Poet,

Schauspiel in einem Acte von Kozebue.

Personen:

Korenz Kindein,	Herr Warr.
Frau Susanne, eine Obsthändlerin,	Frau Porzing.
Therese,	Bergmann.
Julius,	Herr Linke.
Ein Kellner,	Renner.

Hierauf:

Corfische Blutrache,

Lustspiel in einem Acte, nach dem Französischen des Dumanois von W. Friedrich.

Personen:

Ursino, Gastwirth,	Herr Bergmann.
Colomba, seine Tochter,	Fräul. Bernhard.
Jacopo, sein Neffe, ein Pariser	Herr Weigner.
Leon,	Linke.
Rinaldo,	Bickert.
Ein Corporal der Gensd'armie,	Saalbach.
Zwei Gensd'armen.	

Scene: ein Dorf in Corfica.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.